



Kinder sind mit großem Spaß bei der GemüseAckerdemie dabei. (Foto: Katharina Kühnel)

# AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

02/2020

## GEMÜSEACKERDEMIE

# KINDER GÄRTNERN WIE DIE PRO- FIS UND ERNTEN EIGENES GEMÜSE

Bunter Mais, gestreifte Zucchini oder lila Kartoffeln: All' das wächst auf vielen Schul- und KitaÄckern in der Region. Innerhalb des ganzjährigen Bildungsprogramms **GemüseAckerdemie** bewirtschaften Kinder und Jugendliche an bundesweit mehr als 650 Schulen und Kitas ihre eigenen kleinen Felder. Sie säen, pflegen, ernten und essen buntes Gemüse auf dem eigenen Acker. Dabei werden sie von der GemüseAckerdemie aktiv begleitet und erleben, wie unsere Lebensmittel wachsen und wo diese herkommen.

Aber dieses Jahr ist ein besonderes, und das merkt man auch bei der GemüseAckerdemie. Aufgrund der Einschränkungen durch COVID19 konnten die Kinder vielerorts zu Beginn der Saison nicht wie gewohnt mitackern, was die GemüseAckerdemie und viele Lernorte vor ungewohnte Herausforderungen stellte. Doch die AckerPädagog\*innen haben die letzten Monate

tollen Einsatz gezeigt, um die Äcker trotz veränderter Unterrichtsabläufe und Kitabetreuung in Schuss zu halten. Die Kinder wiederum konnten sich nach den Pflanzungen durch die GemüseAckerdemie über ihr Gemüse freuen. Und mittlerweile wird an fast allen Lernorten wieder regelmäßig mit Kindern gegärtnert. Da geht das Gärtner\*innenherz auf – die Kinder stehen wieder auf dem Acker!

Jetzt im Herbst können die Früchte der Arbeit „eingefahren“ werden und die Kinder ernten bis zu 30 verschiedene Gemüsearten. Die Erträge werden entweder mit nach Hause genommen oder direkt am Lernort verkocht. Sie können aber auch am eigenen „Marktstand“ verkauft oder gespendet werden. Jüngst hatte eine 2. Klasse einer AckerSchule in Laatzen ihr Gemüse an die Tafel gespendet. „Ich war heute ganz gerührt als ich die Kinder meiner Klasse 2a fragte, was wir mit dem frisch geernteten

Gemüse machen sollen, das wir dieses Jahr zum ersten Mal auf dem Schulacker angebaut haben“, schrieb eine Lehrerin in ihrer Mail an die Laatzenener Tafel. „Die Vorschläge waren vielfältig und reichten von: in der Schulküche kochen, an die Schüler verteilen, an die Eltern verkaufen – aber eben auch – an Menschen verschenken, die nicht so viel Geld haben. Wir haben dann in der Klasse abgestimmt und die Mehrheit war für das Verschenken“, freute sich die Lehrerin.

Die GemüseAckerdemie möchte noch viel mehr Kinder in Deutschland erreichen und dafür werden vor allem lokale Förderer und Unterstützer gesucht. Interessierte Schulen und Kitas im Raum Hannover, die 2021 auch einen Lernort an der frischen Luft haben und ihr eigenes Gemüse anbauen möchten, können sich außerdem über die Webseite [www.gemueseackerdemie.de](http://www.gemueseackerdemie.de) melden. ○



# AUSGEZEICHNETE AUSSICHTEN



Bei der Auszeichnungs-Verleihung (v. l. n. r.): Christine Karasch (Dezernentin Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover), Noreen Hiery (Umweltzentrum Hannover), Barbara Olze (Umweltzentrum Hannover), Günter Wendland (Teamleiter Naturschutz Ost Region Hannover) – (Foto: Ines Schiermann)

**Wir leben in Hinblick auf den Stellenwert des Umwelt- und Naturschutzes in einem besonderen Jahrzehnt. So sehen es auch die Vereinten Nationen und haben die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade für biologische Vielfalt erklärt. Menschen auf der ganzen Welt wurden und werden hierdurch aufgerufen, sich die Folgen des gesellschaftlichen und klimatischen Wandels bewusst zu machen und ihr Verhalten entsprechend zu ändern.**

Ein derartiges Umdenken fördert auch das Projekt „Außenstelle Natur – Firmengelände naturnah gestalten“, welches im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert und durch die Region Hannover kofinanziert wird. Im Herbst 2019 durch das Umweltzentrum Hannover ins Leben gerufen, ist das Fazit beim Betrachten des ersten Projektjahres überaus positiv. Zahlreiche Betriebe aus der Region Hannover haben ihr Interesse an einer Teilnahme signalisiert. Fast zwanzig wurden bereits eingehend zum ökologischen Potential ihres Außengeländes beraten, wovon bislang fast die Hälfte in die Projektteilnahme einwilligte und sich

teilweise schon in der Umgestaltung befindet. Eine gelungene Zwischenbilanz für Biodiversität, Umwelt- und Artenschutz.

Denn gerade Betriebsgelände bergen ein hohes Potential für die naturnahe Gestaltung. Die Bandbreite der möglichen Maßnahmen ist groß: Von der weniger aufwändigen Blühwiese über das Pflanzen von Hecken und Sträuchern bis hin zur Flächenentsiegelung oder Dachbegrünung ist für jede Art von Budget und Motivation etwas dabei. So können sich auch Unternehmen mit beschränkten Außenflächen in Form von etwa Blumensäumen oder begrünten Eingangsbereichen engagieren. Denn jede heimische Blühpflanze kann Wildbienen und Co. als Nahrung und Le-

bensraum dienen. Trister Beton und vermeintlich pflegearmes Einheitsgrün weichen bunten Wiesen, üppiger Flora und grünen Oasen, die neben den Tieren auch den Mitarbeitenden einen großen Mehrwert liefern. Begrünte Aufenthalts-, Arbeits- und Pausenbereiche fördern Kreativität, Vitalität und Wohlergehen und dienen dem Unternehmen zusätzlich als attraktive Visitenkarte.

Zukunftsorientiert und verantwortungsvoll, so möchten viele Betriebe in der Region Hannover künftig handeln. Daher freut sich das Projektteam auf vier weitere Jahre im Zeichen der naturnahen Gestaltung und ist stolz auf den kürzlich erlangten Titel „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“.

**Kontakt:**  
Umweltzentrum Hannover  
Außenstelle Natur – Firmengelände naturnah gestalten  
Noreen Hiery  
n.hiery@umweltzentrum-hannover.de  
www.aussenstellenatur.de

## FAHRRADKLIMA-TEST 2020

Macht Radfahren in Deiner Stadt Spaß oder ist es Stress? Der ADFC-Fahrradklima-Test ist der Zufriedenheits-Index der Radfahrenden in Deutschland und eine der größten Befragungen zum Radfahrklima weltweit. Im Jahr 2020 findet die vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) durchgeführte Umfra-

ge zum neunten Mal statt – vom 01. September bis 30. November. Per Fragebogen kannst Du mit wenig Aufwand die Situation für Radfahrende in Deiner Stadt oder Gemeinde bewerten. So haben Du und alle anderen „Alltagsexpert\*innen“ die Chance, Politik und Verwaltung wichtiges Feedback zur Situati-

on von Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern vor Ort zu geben. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur fördert den ADFC-Fahrradklima-Test aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans 2020. Hier geht's zur Teilnahme: [fahrradklima-test.adfc.de](https://fahrradklima-test.adfc.de)

## NEUE REFERENTIN RADFAHRSCHULE BEIM ADFC REGION HANNOVER E.V.

Seit 01. April 2020 ist Marion Domnick die neue Referentin Radfahrerschule beim ADFC. Marion Domnick, Jahrgang 1963, Dipl.-Geografin, führt als Fahrradlehrerin (moveo-ergo-sum) Fahrradlernkurse durch. Außerhalb der Fahrradkurse koordiniert sie die Fahrradlehrer\*innen und die Kurse in der Geschäftsstelle ADFC im Umweltzentrum Hannover.

Neben den Radfahrernkursen, die stark nachgefragt sind, sollen zukünftig dann auch Kinderradfahrkurse und Pedelec-Kurse angeboten werden.

Zu erreichen ist sie am besten per Mail unter [radfahrerschule@adfc-hannover.de](mailto:radfahrerschule@adfc-hannover.de), da sie auch viel außerhalb des Büros auf Radfahrkursen ist. ○



Marion Domnick, die neue Referentin Radfahrerschule

MOVEME-MOBILITÄTSPROJEKT „WIE WOLLEN WIR UNS IN ZUKUNFT BEWEGEN?“

## NACHWUCHSFORSCHUNG IN UND UM HANNOVER MIT DEM WISSENSCHAFTSLADEN

Die TU Dortmund hat im vergangenen Jahr, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, eine Nachwuchsforschungsgruppe ins Leben gerufen. Es werden sich Promotionen (Doktorarbeiten) mit Fragen einer nachhaltigen Mobilität befassen und dabei die Region Hannover als Forschungsfeld betrachten.

Der Wissenschaftsladen Hannover im Umweltzentrum ist hierbei mit der Verkehrsplanung der Region Hannover im Regionshaus einer der lokalen Partner. „Wir vernetzen in Hannover und wir organisieren einiges an Projektmanagement für die Workshops im Rahmen des mehrjährigen Prozesses.“, sagt Projektkoordinator Felix Kostrzewa zu den Aufgaben des Vereins „Und natürlich moderiere ich auch gern die Treffen“, freut er sich.

Die Leitung des Projekts hat Frau Prof. Meike Levin-Keitel von der TU Dortmund

und teilt sich die Projektsteuerung mit Frau Dr. des. Lisa Ruhrort vom Wissenschaftszentrum Berlin (WZB). Zusammen betreuen sie die Forschungsfelder: Vom Thema räumliche Verteilungen, Digitalisierungschancen, über die soziale Akzeptanz von Verkehrsveränderungsmaßnahmen bis hin zu Elektro-Mini-Mobilität und den Änderungen im Zuge von Arbeit 2.0 kann und wird einiges diskutiert werden. Im späteren Verlauf des Projekts werden auch noch in verschiedenen Regionskommunen Experimente (Reallabore) durchgeführt

und evaluiert. Mehr Informationen über das gesamte Projekt bietet die Homepage <https://move-me.net/> Für den WiLa ist es teilweise eine Rückkehr zu den Wurzeln, sagt Kostrzewa, war da doch ursprünglich die Idee, Akademiker\*innen und Bürger\*innen an einen Tisch zu bringen. Gleichzeitig verfolgt man den Weg zu einem zeitgemäßen „ThinkTank pro Nachhaltigkeit“, wofür unter anderem das Projekt „WiLa 2.0“, gefördert von der Landeshauptstadt Hannover, steht.

Weitere Anfragen, ggf. auch noch bei Interesse an dem Forschungsprozess teilzunehmen, über [moveme@wissenschaftsladen-hannover.de](mailto:moveme@wissenschaftsladen-hannover.de) (Felix Kostrzewa). ○



## NEUE GESICHTER BEIM VEN

Nach einer dreijährigen Auszeit ist Katrin Beckedorf als Geschäftsführerin zum VEN zurückgekehrt. Bereits seit 1991 ist sie eine konstante Größe beim Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen. Von 2013 bis 2017 hatte sie den Verein schon einmal geleitet. Für ihren Wiedereinstieg hat sie eine klare Vision: „Ich will die Eine Welt Arbeit und das Eine Welt-Promotor\*innen-Programm weiter stärken und als feste Größe in Niedersachsen etablieren.“

Durch eine Aufstockung im Eine Welt-Promotor\*innen-Programm konnte Julia Wältring ins Team geholt werden. Sie unterstützt insbesondere im Globalen Lernen und wird Materialien zur „Großen Transformation“ erstellen. Mit Erfahrungen aus internationaler Jugendverbandsarbeit und Menschenrechtsarbeit, Freiwilligendiensten sowie Naturpädagogik im Rucksack freut sie sich auf viele kleine Schritte auf neuen transformativen Wegen.

Nane Meents sorgt dafür, dass bei weltwechsel Niedersachsen alles glatt geht. Sie kümmert sich um die Kommunikation mit den Veranstalter\*innen der

über 50 Aktionen, die vom 2. bis 22. November im ganzen Land stattfinden werden. Sie ist Sozialarbeiterin und Kulturwissenschaftlerin und hat Erfahrungen in der (entwicklungs-)politischen Bildungsarbeit.

Lucie Bähre ist die neue FÖJlerin beim VEN. Für die Stelle hat sie sich entschieden, weil sie sich sehr für die SDGs (globale Nachhaltigkeitsziele) interessiert. Sie wird vor allem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein. „Ich freue mich darauf, hinter die Kulissen eines Verbandes zu schauen, bei Projekten mitzuarbeiten und auch ein eigenes Projekt zu gestalten“, sagt sie. ○



Frauenpower im VEN: Lucie Bähre, Katrin Beckedorf, Nane Meents, Julia Wältring (v.l.n.r.)

### AUSBILDUNG IM UMWELTZENTRUM HANNOVER

## KARRIERESTART IN DER HAUSMANNSTRASSE



Die aktuellen Azubis Leonard Wehrstedt und Serkan Arslantas

Als etablierte Ausbildungsstätte für angehende Veranstaltungskaufleute ist das Umweltzentrum Hannover immer wieder Startpunkt für die berufliche Laufbahn junger Menschen. So kam es auch in diesem Jahr zu einem Generationswechsel: Nesibe Badak hat ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, mit Serkan Arslantas ist seit September ihr Nachfolger bereits an Bord. Er wird in den kommenden drei Jahren verschiedene Projekte und Stationen im Umweltzentrum Hannover durchlaufen und das Handwerkszeug des Veranstaltungskaufmanns lernen. Bereits seit 2019 dabei ist der zweite Auszubildende Leonard Wehrstedt.

Coronabedingt entfiel dieses Jahr für ihn eines der großen Highlights der Ausbildung: die Organisation des traditionellen Sommerempfangs. Da aufgeschoben aber nicht aufgehoben ist, wird dies im kommenden Jahr nachgeholt. Auch ohne Sommerempfang und in den Zeiten der Pandemie gibt es für Serkan Arslantas und Leonard Wehrstedt täglich neue Eindrücke und Herausforderungen aus dem Alltag eines Veranstaltungskaufmanns. Die aktuelle Azubi-Generation wird deshalb sicher nicht die letzte sein.

Unterstützung erhält das Umweltzentrum Hannover durch die Ausbildungsförderung der LHH im Non-Profit-Sektor. ○

## ONLINE WIE OFF-LINE ZUHAUSE

Was als Reaktion auf die Corona-Pandemie begann, hat sich beim Projekt „Statt kaufen“ längst als gleichwertige Alternative zu Präsenzveranstaltungen etabliert: Der Umstieg auf Internetformate. Bereits mehrere Online-Workshops zu Themen der Nachhaltigkeit wurden im Sommer und Herbst durchgeführt. Das hervorragende Feedback der Teilnehmenden hat das Projekt nun dazu motiviert, zunächst bis zum Jahresende beim Online-Schwerpunkt zu bleiben. Ob es dann online oder offline weitergeht, hängt natürlich auch von der weiteren Entwicklung der Pandemie und den damit verbundenen Auflagen ab. Unabhängig davon steht allerdings fest, dass auf beiden Wegen interessante Diskussionen und Veranstaltungen mit den Teilnehmenden möglich sind und Statt kaufen guten Mutes in den Winter und das Jahr 2021 schauen kann. Aktuelle Terminankündigen sind auf [www.statt-kaufen.de](http://www.statt-kaufen.de) zu finden. ○



## GREENPEACE FÜR FRIEDEN UND ABRÜSTUNG



Blickfang: Das große Peacezeichen aus Kerzen (Foto: Marc Gerecke)

Abends, wenn es dunkel wird, sitzt man gerne beieinander. Im Sommer draußen, im Winter drinnen. Wenn man ein gemeinsames Thema hat, kommen gute Gespräche auf, man lacht, es wird gemütlich. Oder es wird eine Mahnwache.

Am 06. August 2020 trafen sich Greenpeace-Aktivist\*innen an der Marktkirche, um der Opfer von Hiroshima

und Nagasaki 1945 zu gedenken. Mehr als 200.000 Menschen verloren damals ihr Leben. Viele starben an den

Spätfolgen oder leiden noch heute unter ihnen.

Die Aktivist\*innen bildeten aus Kerzen ein 4 Meter Durchmesser großes Peacezeichen auf dem Boden. Die Lichter erstrahlten den Platz und zogen schnell neugierige Blicke auf sich. Die Aktivist\*innen kamen mit den Menschen vor Ort ins Gespräch und so wurde gemeinsam der Menschen gedacht und ein Zeichen für den Frieden gesetzt.

Zudem fordern die Aktivist\*innen die Abrüstung der in Deutschland gelagerten Atombomben der USA. Jede der Bomben hat eine Sprengkraft, die etwa das Zehnfache der Bomben beträgt, die damals in Hiroshima und Nagasaki zum Einsatz kamen. Und diese Monster liegen in Büchel, Rheinland-Pfalz, und warten darauf, von deutschen Piloten an ihren Einsatzort geflogen zu werden. Das geschieht hoffentlich nie! Passant\*innen hatten vor Ort die Möglichkeit, das Friedensmanifest zu unterzeichnen. Die Abschaffung der Atomwaffen ist in diesem Manifest einer der elf Punkte für Frieden auf der Welt. Deutschland sollte eine Vorreiterrolle in Sachen Frieden und Gerechtigkeit einnehmen. Wir haben die Mittel und die Vorgeschichte. ○

### VERMEHRUNGSGARTEN

## SAATGUTMARKT UND MEDITATION



Meditation: Skulptur von Wilfried Behre (Foto: Wilfried Behre)

Unter Corona-Bedingungen ist vieles anders. So fand der Saatgutmarkt am 13. September mit besonderen Regeln, Hygiene, Abständen, Listen, Eintritt und Zählung statt. Führungen und die Übergabe der Auszeichnung im Rahmen der UN-Dekade für die biologische Vielfalt

verkürzen, konnten Besucher\*innen sich vorab die Saatgutlisten schicken lassen und kamen vorbereitet. Am Stand wurde das Wunschsaatgut dann herausgegeben. Auch wenn die Schlangen, mit Abstand, dort eine Zeitlang recht lang waren, war es für die Ehrenamtlichen

konnten nicht am selben Termin stattfinden. Bis zu 100 Besucher\*innen konnten gleichzeitig auf dem Gelände sein. Durch Kommen und Gehen konnten letztendlich 225 Besucher\*innen begrüßt werden. Beim Empfang gut eingenordet hielten sich die Teilnehmer\*innen an die Regeln.

Um den Andrang am Saatgutstand zu

einfacher, die Wünsche zu erfüllen und sie haben diese Aufgabe als nicht so stressig erlebt.

Meditation ist der Name einer Skulptur, die uns der Bildhauer Wilfried Behre geliehen hat und die von den Besuchern gut angenommen wurde. Kinder erfreuten sich an den Rutschmöglichkeiten, Ältere an der Haptik und dem gelungenen Aussehen.

Bevor der Vermehrungsgarten Mitte November in die Winterpause geht, gibt es noch einmal Führungen durch den Garten und zur Solaranlage. Die Auszeichnung im Rahmen der UN-Dekade wird in einer Feierstunde im Stadtteilzentrum übergeben. Der ausgezeichnete Garten kann dort nur per Foto und Film vertreten sein. ○

Kontakt:  
Transition Town Hannover  
Vermehrungsgarten  
Kornelia Stock  
vermehrungsgarten@htp-tel.de



# WEITER RELEVANT



2019 kannte die mediale und öffentliche Aufmerksamkeit über weite Strecken vor allem einen Inhalt: Die Proteste von Fridays for Future und die darauf aufbauenden Diskussionen. Klimaschutz war in aller Munde.

2020 hat sich der Schwerpunkt verlagert: Nun ist Corona das vorherrschende Gesprächsthema. Das ist angesichts der Größe der Herausforderung, vor die uns Corona als Gesellschaft stellt, verständlich. Doch die Pandemie mag zwar unseren Alltag, nicht jedoch den Klimawandel zum Stillstand gebracht haben! Davor warnen nicht nur Aktivist\*innen wie Greta Thunberg, sondern das ist jedem klar, der sich mit dem Thema beschäftigt. Man darf Fridays for Future deswegen nicht als Hype des letzten Jahres abtun oder abwarten, bis die Pandemie vorbei ist, bevor man sich wieder dem Klimaschutz zuwendet. 2020 ist Fridays for Future genauso relevant wie im letzten Jahr. Vielleicht sogar noch mehr, weil die Zeit drängt, um endlich aktiv zu werden. Aufgeschoben wurden wirksame Maßnahmen und ehrgeizige Ziele schon viel zu lange. Einigen politischen Entscheidungsträger\*innen mag der öffentliche Fokus auf Corona gelegen kommen, um (wie fast immer) wirtschaftliche Maßnahmen vor Klimaschutz zu stellen. Das kann aber nicht der Weg sein, im Gegenteil. Noch stärker als bisher muss bei allen politischen Entscheidungen Klimaschutz in den Fokus rücken. Gerade vor dem Hintergrund eines wirtschaftlichen Wandels, der durch Corona noch beschleunigt wird, müssen wir die Potenziale für ein nachhaltiges Wirtschaften nutzen. Die alten Hüte der Konjunkturbelebung wie z.B. die Abwrackprämie haben ausgedient und von der Energiegewinnung aus Kohle sollten wir uns schnell trennen. Neue Konzepte sind gefragt. Dabei ist es wichtig, zukunftsorientiert zu denken. Und das heißt eben: Der Klimawandel bleibt, unabhängig von Corona, die größte Herausforderung unserer Zeit. Hier liegt die Relevanz für unsere Entscheidungen. ○

Heike Hanisch – Geschäftsführerin des Umweltzentrum Hannover

Wir danken für die Unterstützung:



## BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

### Umweltberatung und Schadstoffberatung

Fachkundige Beratung, Verweis auf zuständige Behörden bzw. kompetente Auskunftsstellen  
Telefon 0511.16403-0

### Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer Modernisierung, erneuerbaren Energien, Ökostrom-Angeboten, Energiekosteneinsparung im Haushalt  
Telefon 0511.16403-17

### Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen und biologischen Produkten  
Telefon 0511.16403-26

[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)  
[info@umweltzentrum-hannover.de](mailto:info@umweltzentrum-hannover.de)

## IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.  
Hausmannstraße 9–10  
30159 Hannover  
Telefon 0511.16403-0  
[info@umweltzentrum-hannover.de](mailto:info@umweltzentrum-hannover.de)  
[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),  
Tim Bauermeister  
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn nicht anders gekennzeichnet  
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele nach einer Konzeption von Elisabeth-D. Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele Janecki, Frank Polzin, Gerd Pommerien, Heike Hanisch (Geschäftsführerin)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

